

## **Antwort**

### **der Bundesregierung**

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten René Springer, Steffen Kotré, Leif-Erik Holm, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der AfD  
– Drucksache 20/4161 –**

### **Engpassmanagement-Maßnahmen – Redispatch und Einspeisemanagement**

#### Vorbemerkung der Fragesteller

Das Voranschreiten der Energiewende äußert sich durch einen grundlegenden Wandel des Energieversorgungssystems weg von wenigen, zentralen Erzeugungsanlagen hin zu einem Netzwerk aus vielen, dezentralen Einspeisern, Verbrauchern und Prosumern, die gleichzeitig steigende Anforderungen an die Übertragungs- und Verteilnetze stellen. Getragen von den Diskussionen und Debatten um Schadstoffemissionen vollzieht sich eine dementsprechende Transformation hinsichtlich der Stromerzeugung von steuerbaren, fossilen, zu einem vermehrten Einsatz von emissionsärmeren, aber dargebotsabhängigen Erzeugungsanlagen auf Basis sogenannter erneuerbarer Energien. Durch den verstärkten Ausbau von Windenergieanlagen und dem daraus resultierenden Stromüberschuss im Norden, einer zunehmenden Reduktion der Stromerzeugung durch Kraftwerksstilllegungen und der hohen Stromnachfrage von großen industriellen Verbrauchern im Süden sowie durch den nur bedingt voranschreitenden Netzausbau kommt es im deutschen Übertragungs- wie auch im Verteilnetz häufig zu Netzengpässen. Die zur Behebung der vorhandenen Netzengpässe notwendigen Netzverstärkungs- und Netzausbaumaßnahmen werden voraussichtlich noch geraume Zeit in Anspruch nehmen, sodass der Einsatz von Engpassmanagement-Maßnahmen wie beispielsweise Redispatch oder Einspeisemanagement auch in absehbarer Zeit und ggf. weiter verstärkt nötig sein wird ([https://www.bdew.de/media/documents/2021\\_Q2\\_Bericht\\_Redispach.pdf](https://www.bdew.de/media/documents/2021_Q2_Bericht_Redispach.pdf)).

Presseberichten zufolge beliefen sich die Entschädigungszahlungen für die durchgeführten Einspeisemanagement-Maßnahmen im Jahr 2020 auf 761 Mio. Euro. Rund 360 Mio. Euro entfielen dabei auf abgeregelte Offshore-Windindustriearale und 362 Mio. Euro auf abgeregelte Onshore-Windindustriearale. Weitere 33 Mio. Euro sind auf abgeregelte Photovoltaik-Freiflächenanlagen zurückzuführen (<https://www.nordschleswiger.dk/de/deutschland-schleswig-holstein-hamburg/rekord-entschaedigungen-fuer-phantoms-trom>).

Aufgrund der Änderung des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) auf Basis des Netzausbaubeschleunigungsgesetzes erfolgt ab dem 1. Oktober 2021 die Überführung des Einspeisemanagements aus dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) in den Redispatch des EnWG (Redispatch 2.0). Vor diesem

Hintergrund ist zu erwarten, dass die Kosten des Redispatch zunächst deutlich steigen, wohingegen die Kosten des Einspeisemanagements entfallen werden. Durch diese Anpassung wird vom Gesetzgeber eine Reduktion des insgesamt zu leistenden Engpassmanagement-Aufwandes und somit auch der Engpassmanagement-Kosten angestrebt ([https://www.bdew.de/media/documents/2021\\_Q2\\_Bericht\\_Redispatch.pdf](https://www.bdew.de/media/documents/2021_Q2_Bericht_Redispatch.pdf)).

1. Wie hat sich in den Jahren 2010 bis 2022 nach Kenntnis der Bundesregierung die jahresdurchschnittlich verbrauchte Strommenge jeweils entwickelt (bitte insgesamt sowie nach Bundesländern getrennt ausweisen)?

Der Bruttostromverbrauch in Deutschland hat sich nach Angaben der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen (AGEB) seit 2010 wie folgt entwickelt (Angaben in Terawattstunden).

2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
617,5	608,8	608,0	605,8	593,3	599,3	599,1	600,5	591,8	575,1	555,3	570,3

Quelle: Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen

Daten für 2022 liegen noch nicht vor. Daten zum Stromverbrauch in den Bundesländern werden vom Länderarbeitskreis (LAK) Energiebilanzen auf dessen Internetseite bereitgestellt ([www.lak-energiebilanzen.de/energiebilanzen/](http://www.lak-energiebilanzen.de/energiebilanzen/)).

2. Wie hat sich in den Jahren 2010 bis 2022 nach Kenntnis der Bundesregierung die jahresdurchschnittlich verbrauchte Strommenge aus konventionellen Energieträgern (inklusive Kernenergie) jeweils entwickelt (bitte insgesamt sowie nach Bundesländern getrennt ausweisen)?

Der Bruttostromverbrauch aus konventionellen Energieträgern in Deutschland hat sich nach Angaben der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen (AGEB) seit 2010 wie folgt entwickelt (Angaben in Terawattstunden).

2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
512,5	484,6	465,1	453,7	430,7	410,5	409,2	384,3	369,3	334,1	304,3	336,5

Quelle: Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen

Daten für 2022 liegen noch nicht vor. Daten zum Stromverbrauch aus konventionellen Energieträgern in den Bundesländern werden vom Länderarbeitskreis (LAK) Energiebilanzen auf dessen Internetseite bereitgestellt ([www.lak-energiebilanzen.de/energiebilanzen/](http://www.lak-energiebilanzen.de/energiebilanzen/)).

3. Wie hat sich in den Jahren 2010 bis 2022 nach Kenntnis der Bundesregierung die jahresdurchschnittlich verbrauchte Strommenge aus sogenannten regenerativen Energieträgern (exklusive Kernenergie) jeweils entwickelt (bitte insgesamt sowie nach Bundesländern getrennt ausweisen)?

Der Bruttostromverbrauch aus erneuerbaren Energieträgern in Deutschland hat sich nach Angaben der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen (AGEB) seit 2010 wie folgt entwickelt (Angaben in Terawattstunden).

2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
105,0	124,2	142,9	152,1	162,6	188,8	189,9	216,2	222,5	241,0	251,0	233,8

Quelle: Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen

Daten für 2022 liegen noch nicht vor. Daten zum Stromverbrauch aus erneuerbaren Energieträgern in den Bundesländern werden vom Länderarbeitskreis (LAK) Energiebilanzen auf dessen Internetseite bereitgestellt ([www.lak-energiebilanzen.de/energiebilanzen/](http://www.lak-energiebilanzen.de/energiebilanzen/)).

4. Wie hat sich in den Jahren 2010 bis 2022 nach Kenntnis der Bundesregierung der Anteil der konventionellen Energieträger (inklusive Kernenergie) und der sogenannten regenerativen Energieträger am Primärenergieverbrauch jeweils entwickelt?

Der Anteil der konventionellen Energieträger und der Anteil der erneuerbaren Energieträger am Primärenergieverbrauch (PEV) in Deutschland haben sich nach Angaben der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen (AGEB) seit 2010 wie folgt entwickelt.

In Prozent	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Konventioneller Anteil am PEV	90,1	89,2	89,7	89,2	88,5	87,6	87,6
Erneuerbarer Anteil am PEV	9,9	10,8	10,3	10,8	11,5	12,4	12,4

Quelle: Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen

In Prozent	2017	2018	2019	2020	2021
Konventioneller Anteil am PEV	86,7	86,3	85,1	83,4	84,3
Erneuerbarer Anteil am PEV	13,3	13,7	14,9	16,6	15,7

Quelle: Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen

Daten für 2022 liegen noch nicht vor.

5. Wie hat sich in den Jahren 2010 bis 2022 (letzter verfügbarer Stand) nach Kenntnis der Bundesregierung die Zahl der Energieerzeugungsanlagen mit folgenden Energieträgern jeweils entwickelt:
- Windenergie (Onshore),
  - Windenergie (Offshore),
  - Biomasse (einschließlich Biogas),
  - Photovoltaik (solare Strahlungsenergie),
  - KWK-Strom (KWK = Kraft-Wärme-Kopplung),
  - Deponie-, Klär- und Grubengas,
  - Sonstige (Wasserkraft, reine EE-Stromspeicher etc.)
- (bitte insgesamt sowie nach Bundesländern getrennt ausweisen)?

Daten zur Entwicklung der Zahl der Energieerzeugungsanlagen mit erneuerbaren Energieträgern in Deutschland und den Bundesländern werden von der Bundesnetzagentur auf deren Internetseite bereitgestellt (letzter Stand: August 2022; [www.bundesnetzagentur.de/DE/Fachthemen/ElektrizitaetundGas/ErneuerbareEnergien/ZahlenDatenInformationen/start.html](http://www.bundesnetzagentur.de/DE/Fachthemen/ElektrizitaetundGas/ErneuerbareEnergien/ZahlenDatenInformationen/start.html)).

6. An wie vielen Tagen der Jahre 2010 bis 2022 wurden nach Kenntnis der Bundesregierung jeweils Einspeisemanagement-Maßnahmen durchgeführt (bitte insgesamt sowie nach Bundesländern getrennt ausweisen)?

In der folgenden Tabelle ist dargestellt, an wie vielen Tagen in Deutschland und in den Bundesländern Einspeisemanagement-Maßnahmen durchgeführt wurden.

	2021	2020	2019
Deutschland	360	365	360
Baden-Württemberg	93	105	80
Bayern	233	202	122
Berlin	8		
Brandenburg	294	318	296
Bremen			
Hamburg			
Hessen	101	55	78
Mecklenburg-Vorpommern	240	198	157
Niedersachsen	272	250	239
Nordrhein-Westfalen	230	183	188
Rheinland-Pfalz	167	193	143
Saarland	1	9	6
Sachsen	41	62	35
Sachsen-Anhalt	269	252	214
Schleswig-Holstein	296	300	313
Thüringen	39	18	36

Quelle: Monitoring der Bundesnetzagentur 2022

Daten für die Jahre 2010 bis 2018 liegen der Bundesregierung nicht und für 2022 noch nicht vor.

7. Wie hat sich in den Jahren 2010 bis 2022 nach Kenntnis der Bundesregierung die Zahl der durchgeführten Einspeisemanagement-Maßnahmen jeweils entwickelt (bitte insgesamt sowie nach Bundesländern getrennt ausweisen)?

Hierzu liegen der Bundesregierung keine Informationen vor.

8. Wie hoch war in den Jahren 2010 bis 2022 nach Kenntnis der Bundesregierung jeweils die Strommenge, die aufgrund des Einspeisemanagements insgesamt abgeregelt wurde?

In der folgenden Tabelle ist die Entwicklung der Ausfallarbeit aufgrund von Maßnahmen des Einspeisemanagements dargestellt (Angaben in Gigawattstunden).

	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Windenergie	358,5	480,3	1221,5	4124,9	3530,1	5287,2	5246,9	6272,5	5942,2	5817,6
Wind (onshore)				4110,6	3498,0	4461,2	3890,5	5084,8	4145,0	3408,3
Wind (offshore)				14,3	32,0	826,0	1356,3	1187,6	1797,3	2095,0
Solarenergie	16,1	65,5	245,2	227,7	184,1	163,1	116,5	177,6	164,8	237,3
Biomasse	9,4	8,8	112,1	364,4	26,5	61,1	35,7	30,2	34,9	72,4
Sonstige	0,8	0,2	1,8	21,1	2,6	6,6	3,6	2,3	4,1	4,5
Gesamt	384,8	554,8	1580,6	4722,3	3743,2	5518,0	5402,7	6482,5	6146,0	5817,6

Quelle: Monitoring der Bundesnetzagentur 2022

Daten für das Jahr 2022 liegen der Bundesregierung noch nicht vor. Für die Jahre 2010 und 2011 wird auf die Monitoringberichte der Bundesnetzagentur verwiesen: [www.bundesnetzagentur.de/DE/Fachthemen/ElektrizitaetundGas/Monitoringberichte/start.html](http://www.bundesnetzagentur.de/DE/Fachthemen/ElektrizitaetundGas/Monitoringberichte/start.html).

9. Wie hoch waren in den Jahren 2010 bis 2022 jeweils die Entschädigungszahlungen, die aufgrund abgeregelter Strommengen im Rahmen des Einspeisemanagements geleistet wurden?

In der folgenden Tabelle ist die Entwicklung der Entschädigungszahlungen aufgrund von Maßnahmen des Einspeisemanagements dargestellt (Angaben in Mio. Euro).

2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
33,1	43,7	82,7	314,8	514	573,6	718,8	1058,4	919,2	773,7

Quelle: Monitoring der Bundesnetzagentur 2022

Daten für das Jahr 2022 liegen der Bundesregierung noch nicht vor. Für die Jahre 2010 und 2011 wird auf die Monitoringberichte der Bundesnetzagentur verwiesen: [www.bundesnetzagentur.de/DE/Fachthemen/ElektrizitaetundGas/Monitoringberichte/start.html](http://www.bundesnetzagentur.de/DE/Fachthemen/ElektrizitaetundGas/Monitoringberichte/start.html).

10. Wie hoch war nach Kenntnis der Bundesregierung in den Jahren 2010 bis 2022 jeweils die Strommenge, die aufgrund des Einspeisemanagements bei den Energieträgern
- Windenergie (Onshore),
  - Windenergie (Offshore),
  - Biomasse (einschließlich Biogas),
  - Photovoltaik (solare Strahlungsenergie),
  - KWK-Strom (Kraft-Wärme-Kopplung),
  - Deponie-, Klär- und Grubengas,
  - Sonstige (Wasserkraft, reine EE-Stromspeicher etc.)
- jeweils abgeregelt wurde (bitte insgesamt sowie nach Bundesländern getrennt ausweisen)?

In der folgenden Tabelle ist die Entwicklung der Ausfallarbeit aufgrund von Maßnahmen des Einspeisemanagements aufgeteilt nach Energieträgern dargestellt (Angaben in Gigawattstunden).

	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Windenergie	358,5	480,3	1221,5	4124,9	3530,1	5287,2	5246,9	6272,5	5942,2	5817,6
Wind (onshore)				4110,6	3498,0	4461,2	3890,5	5084,8	4145,0	3408,3
Wind (offshore)				14,3	32,0	826,0	1356,3	1187,6	1797,3	2095,0
Solarenergie	16,1	65,5	245,2	227,7	184,1	163,1	116,5	177,6	164,8	237,3
Biomasse	9,4	8,8	112,1	364,4	26,5	61,1	35,7	30,2	34,9	72,4
Sonstige	0,8	0,2	1,8	21,1	2,6	6,6	3,6	2,3	4,1	4,5
Gesamt	384,8	554,8	1580,6	4722,3	3743,2	5518,0	5402,7	6482,5	6146,0	5817,6

Quelle: Monitoring der Bundesnetzagentur 2022

Daten für das Jahr 2022 liegen der Bundesregierung noch nicht vor. Für die Jahre 2010 und 2011 wird auf die Monitoringberichte der Bundesnetzagentur verwiesen: [www.bundesnetzagentur.de/DE/Fachthemen/ElektrizitaetundGas/Monitoringberichte/start.html](http://www.bundesnetzagentur.de/DE/Fachthemen/ElektrizitaetundGas/Monitoringberichte/start.html).

Eine Aufteilung der Ausfallarbeit aufgrund von Maßnahmen des Einspeisemanagements aufgeteilt nach Energieträgern und Bundesländern für die Jahre 2019 bis 2021 ist in den nachfolgenden Tabellen dargestellt (Angaben in Gigawattstunden).

2019:

	Biomasse einschließlich Biogas	Deponie-, Klär- und Grubengas	KWK-Strom	KWK-Wärme	Laufwasser	Solar	Sonstige	Wind (offshore)	Wind (onshore)
Baden-Württemberg	0,02	–	0,00	–	–	0,14	–	–	4,12
Bayern	0,15	–	–	–	0,00	7,11	–	–	14,27
Berlin									
Brandenburg	0,05	–	0,00	–	0,00	57,43	–	–	358,72
Hessen	–	–	–	–	–	–	–	–	33,58
Mecklenburg-Vorpommern	0,04	–	–	–	–	6,94	–	1,14	146,22
Niedersachsen	29,29	0,01	0,02	0,00	0,03	4,15	–	781,34	655,60
Nordrhein-Westfalen	0,00	–	–	0,00	–	0,02	–	–	226,55
Rheinland-Pfalz	0,01	0,00	–	0,00	0,94	0,16	–	–	36,74
Saarland	–	–	–	–	–	–	–	–	0,18
Sachsen	0,01	–	0,00	–	0,01	0,07	–	–	0,71
Sachsen-Anhalt	0,16	0,12	0,08	–	0,19	0,49	–	–	326,33
Schleswig-Holstein	0,00	–	0,28	–	–	100,46	0,03	397,47	3.250,04
Thüringen	0,02	–	0,47	–	0,07	0,49	–	0,00	17,98

2020:

	Biomasse einschließ­lich Biogas	Deponie-, Klär- und Grubengas	KWK-Strom	KWK-Wärme	Laufwasser	Solar	Sonstige	Wind (offshore)	Wind (onshore)
Baden-Württemberg	2,34	–	1,16	–	0,11	1,81	–	–	7,83
Bayern	0,26	–	0,02	–	0,00	14,69	–	–	22,23
Berlin	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Brandenburg	0,21	–	0,01	–	0,01	44,26	–	–	395,97
Hessen	0,03	–	–	0,19	0,00	0,02	–	–	23,23
Mecklenburg-Vorpommern	0,02	–	–	–	–	6,95	–	–	89,38
Niedersachsen	29,89	0,01	0,81	0,01	0,16	7,73	–	1.326,53	730,03
Nordrhein-Westfalen	0,49	0,00	0,00	0,00	–	1,42	–	–	76,93
Rheinland-Pfalz	0,00	0,01	0,00	–	0,00	0,42	–	–	28,21
Saarland	–	–	–	–	–	–	–	–	0,40
Sachsen	0,10	–	0,14	–	0,00	0,32	–	–	1,37
Sachsen-Anhalt	1,34	0,06	0,49	–	0,16	3,36	–	–	245,57
Schleswig-Holstein	0,17	–	0,61	–	–	82,65	0,00	470,72	2.512,25
Thüringen	0,06	0,00	0,16	0,00	0,00	1,14	–	–	11,54

2021:

	Abfall (biologisch abbaubarer Anteil)	Biomasse einschließ­lich Biogas	Deponie-, Klär- und Grubengas	Geothermie	KWK-Strom	KWK-Wärme	Laufwasser	Solar	Sonstige	Speicherwasser (ohne Pumpspeicher)	Wind (off-shore)	Wind (on-shore)
Baden-Württemberg	–	0,08	–	–	0,00	–	–	0,95	–	–	–	3,66
Bayern	–	0,64	–	0,01	0,00	–	0,25	65,69	0,12	–	–	41,66
Berlin	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	0,35
Brandenburg	–	0,16	–	–	0,00	–	–	60,17	–	–	–	372,02
Hessen	–	0,93	–	–	0,06	0,33	0,06	0,04	–	–	–	23,33
Mecklenburg-Vorpommern	–	0,01	–	–	–	–	–	28,00	–	–	12,81	214,53
Niedersachsen	0,00	65,91	0,00	–	0,45	–	0,30	29,79	–	–	1.581,93	964,17
Nordrhein-Westfalen	–	0,14	–	–	0,13	–	0,00	2,53	–	–	–	127,76
Rheinland-Pfalz	–	0,00	–	–	0,00	–	–	0,18	–	–	–	40,90
Saarland	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	0,02
Sachsen	–	0,06	–	–	0,14	–	0,01	0,72	–	–	–	1,26

	Abfall (biologisch abbaubarer Anteil)	Biomasse einschließlich Biogas	Deponie-, Klär- und Grubengas	Geothermie	KWK-Strom	KWK-Wärme	Laufwasser	Solar	Sonstige	Speicherwasser (ohne Pumpspeicher)	Wind (off-shore)	Wind (on-shore)
Sachsen-Anhalt	–	2,93	0,04	–	1,50	–	0,25	12,06	–	–	–	270,01
Schleswig-Holstein	–	0,54	0,00	–	0,12	–	–	28,17	0,22	–	500,09	1.326,96
Thüringen	–	0,98	–	–	0,36	0,00	0,08	9,05	–	0,07	0,22	21,72

Quelle: Bundesnetzagentur

Daten für das Jahr 2022 liegen der Bundesregierung noch nicht vor. Eine Aufteilung der Ausfallarbeit nach Energieträgern und Bundesländern für die Jahre 2010 bis 2018 liegt der Bundesregierung nicht vor.

11. Wie hoch waren in den Jahren 2010 bis 2022 jeweils die Entschädigungszahlungen, die aufgrund abgeregelter Strommengen im Rahmen des Einspeisemanagements bei den Energieträgern
- Windenergie (Onshore),
  - Windenergie (Offshore),
  - Biomasse (einschließlich Biogas),
  - Photovoltaik (solare Strahlungsenergie),
  - KWK-Strom (Kraft-Wärme-Kopplung),
  - Deponie-, Klär- und Grubengas,
  - Sonstige (Wasserkraft, reine EE-Stromspeicher etc.)

jeweils geleistet wurden (bitte insgesamt sowie nach Bundesländern getrennt ausweisen)?

Die Gesamtkosten von Maßnahmen des Einspeisemanagements aufgeteilt nach Bundesländern sind den Quartalsberichten zum Netzengpassmanagement zu entnehmen:

<https://www.bundesnetzagentur.de/DE/Fachthemen/ElektrizitaetundGas/Versorgungssicherheit/Netzengpassmanagement/start.html>.

Eine weitergehende Aufteilung der Kosten nach Energieträgern ist für die Jahre 2019 bis 2021 in untenstehenden Tabellen dargestellt (Angaben in Mio. Euro).



2019:

	Biomasse einschließ­lich Biogas	Deponie-, Klär- und Grubengas	KWK-Strom	KWK-Wärme	Laufwasser	Solar	Sonstige	Wind (offshore)	Wind (onshore)
Baden-Württemberg	0,00	–	–	–	–	0,01	–	–	0,15
Bayern	0,03	–	–	–	0,00	1,49	–	–	1,08
Berlin	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Brandenburg	0,01	–	0,00	–	0,00	9,65	–	–	31,87
Hessen	–	–	–	–	–	–	–	–	2,68
Mecklenburg-Vorpommern	0,00	–	–	–	–	0,92	–	0,22	12,58
Niedersachsen	7,56	0,00	0,00	0,00	0,00	0,97	–	189,29	61,71
Nordrhein-Westfalen	0,00	–	–	0,00	–	0,00	–	–	19,84
Rheinland-Pfalz	0,00	–	–	–	0,05	0,02	–	–	1,75
Saarland	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Sachsen	0,00	–	0,00	–	0,00	0,02	–	–	0,06
Sachsen-Anhalt	0,08	0,01	0,03	–	0,03	0,10	–	–	29,62
Schleswig-Holstein	0,00	–	0,03	–	–	23,00	0,00	94,68	313,65
Thüringen	0,00	0,00	0,05	0,00	0,01	0,09	–	0,00	1,71

2020:

	Biomasse einschließ­lich Biogas	Deponie-, Klär- und Grubengas	KWK-Strom	KWK-Wärme	Laufwasser	Solar	Sonstige	Wind (offshore)	Wind (onshore)
Baden-Württemberg	0,36	–	–	–	–	0,18	–	–	0,49
Bayern	0,03	–	0,00	–	0,00	2,80	–	–	1,57
Berlin	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Brandenburg	0,03	–	0,00	–	0,00	7,24	–	–	34,64
Hessen	0,01	–	–	0,04	0,00	0,00	–	–	2,00
Mecklenburg-Vorpommern	0,00	–	–	–	–	0,97	–	–	7,89
Niedersachsen	6,22	0,00	0,00	0,00	0,01	1,79	–	265,31	63,96
Nordrhein-Westfalen	0,06	0,00	0,00	0,00	–	0,22	–	–	6,64
Rheinland-Pfalz	0,00	0,00	0,00	–	0,00	0,09	–	–	2,53
Saarland	–	–	–	–	–	–	–	–	0,02
Sachsen	0,02	–	0,01	–	0,00	0,06	–	–	0,12

	Biomasse einschließlich Biogas	Deponie-, Klär- und Grubengas	KWK-Strom	KWK-Wärme	Laufwasser	Solar	Sonstige	Wind (offshore)	Wind (onshore)
Sachsen-Anhalt	0,24	0,00	0,04	–	0,02	0,57	–	–	21,81
Schleswig-Holstein	0,03	–	0,04	–	–	18,42	0,00	94,14	219,32
Thüringen	0,01	0,00	0,01	0,00	0,00	0,18	–	–	1,04

2021:

	Abfall (biologisch abbaubarer Anteil)	Biomasse einschließlich Biogas	Deponie-, Klär- und Grubengas	Geothermie	KWK-Strom	KWK-Wärme	Laufwasser	Solar	Sonstige	Speicherwasser (ohne Pumpspeicher)	Wind (off-shore)	Wind (on-shore)
Baden-Württemberg	–	0,02	–	–	0,00	–	–	0,15	–	–	–	0,23
Bayern	–	0,10	–	0,00	0,00	–	0,02	15,77	0,00	–	–	4,16
Berlin	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	0,07
Brandenburg	–	0,03	–	–	0,00	–	–	9,98	–	–	–	44,22
Hessen	–	0,21	–	–	0,00	0,04	0,01	0,01	–	–	–	2,32
Mecklenburg-Vorpommern	–	0,00	–	–	–	–	–	3,66	–	–	2,51	22,13
Niedersachsen	0,00	12,61	0,00	–	0,01	–	0,03	4,16	–	–	316,39	91,70
Nordrhein-Westfalen	–	0,02	–	–	0,00	–	0,00	0,46	–	–	–	10,08
Rheinland-Pfalz	–	0,00	–	–	0,00	–	–	0,02	–	–	–	2,99
Saarland	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	0,00
Sachsen	–	0,01	–	–	0,01	–	0,00	0,13	–	–	–	0,12
Sachsen-Anhalt	–	0,50	0,00	–	0,26	–	0,04	1,98	–	–	–	31,95
Schleswig-Holstein	–	0,09	0,00	–	0,02	–	–	6,23	0,03	–	100,02	131,39
Thüringen	–	0,04	–	–	0,01	0,00	0,00	0,18	–	0,00	0,01	1,00

Quelle Bundesnetzagentur

Daten für das Jahr 2022 liegen der Bundesregierung noch nicht vor. Eine Aufteilung der Ausfallarbeit nach Energieträgern und Bundesländern für die Jahre 2010 bis 2018 liegt der Bundesregierung nicht vor.

12. Wie haben sich in den Jahren 2010 bis 2022 nach Kenntnis der Bundesregierung die Kosten im Zusammenhang mit dem Einspeisemanagement jeweils entwickelt (bitte insgesamt sowie nach Bundesländern getrennt ausweisen)?

Es wird auf die Antwort zu Frage 11 verwiesen.

13. An wie vielen Tagen der Jahre 2010 bis 2022 wurden nach Kenntnis der Bundesregierung jeweils Redispatch-Maßnahmen durchgeführt (bitte insgesamt sowie nach Bundesländern getrennt ausweisen)?

In der folgenden Tabelle ist die Anzahl an Tagen dargestellt, an denen Redispatch-Maßnahmen durchgeführt wurden. Eine Aufteilung nach Bundesländern ist für die Periode von 2018 bis 2021 möglich.

	2021	2020	2019	2018	2017	2016	2015
Deutschland	358	364	356	350	362	329	343
Baden-Württemberg	289	279	248	231			
Bayern	208	191	187	144			
Berlin	4						
Brandenburg	181	146	201	234			
Bremen	87	25	46	112			
Hamburg	9	37	69	108			
Hessen	110	196	212	227			
Mecklenburg-Vorpommern	31	21	29	29			
Niedersachsen	234	208	209	238			
Nordrhein-Westfalen	282	236	166	193			
Rheinland-Pfalz	50	39	25	28			
Saarland	93	72	35	47			
Sachsen	104	130	202	203			
Sachsen-Anhalt	15	11	24	59			
Schleswig-Holstein	193	130	196	132			
Thüringen	6	17	22	13			

Quelle: Monitoring der Bundesnetzagentur

Daten für die Jahre 2010 bis 2014 und für 2022 liegen der Bundesregierung nicht vor.

14. Wie hat sich in den Jahren 2010 bis 2022 nach Kenntnis der Bundesregierung die Zahl der durchgeführten Redispatch-Maßnahmen jeweils entwickelt (bitte insgesamt sowie nach Bundesländern getrennt ausweisen)?

Hierzu liegen der Bundesregierung keine Informationen vor.

15. Welche Reservekapazitäten (Redispatch-Energie in Gigawattstunden [GWh] bzw. Redispatch-Leistung, in Gigawatt [GW]) wurden nach Kenntnis der Bundesregierung in den Jahren 2010 bis 2022 (bzw. letzter verfügbarer Stand) zur Sicherung der Stromversorgung mit fossilen Brennstoffen jeweils abgerufen (bitte insgesamt sowie nach Bundesländern getrennt ausweisen)?

Die aus Kraftwerken der Netzreserve abgerufene Redispatcharbeit ist in folgender Tabelle dargestellt (Angaben in Gigawattstunden).

Netzreservekraftwerke*	2021	2020	2019	2018	2017	2016	2015
		1280	635	430	904	2129	1209

\*Abrufe der Netzreservekraftwerke inklusive Probestarts und Testfahrten. Die Einspeisung von Netzreservekraftwerken wird nur erhöht

Quelle: Monitoring der Bundesnetzagentur

Die maximale abgerufen Leistung aus Kraftwerken der Netzreserve ist in folgender Tabelle dargestellt (Angaben in Megawatt).

Netzreservekraftwerke*	2021	2020	2019	2018	2017	2016	2015
		5670	6596	6598	6598	11430	8383

\*Stand zum 31. Dezember des jeweiligen Jahres. Summierte Leistung in- und ausländischer Netzreservekraftwerke in Megawatt. Werte für die Jahre 2018 und 2019 enthalten keine ausländische Netzreserve. Diese war bis einschließlich 15. April 2018 mit einer Leistung von 4 821 Megawatt kontrahiert.

Die Netzreserve wurde 2013 eingeführt, die angefragten Daten liegen der Bundesregierung erst ab 2015 vor. Eine Aufteilung nach Bundesländern sowie die Daten für 2022 liegen der Bundesregierung nicht vor.

16. Wie haben sich in den Jahren 2010 bis 2022 nach Kenntnis der Bundesregierung die Redispatch-Kosten jeweils entwickelt (bitte insgesamt sowie nach Bundesländern getrennt ausweisen)?
17. Wie haben sich in den Jahren 2010 bis 2022 nach Kenntnis der Bundesregierung die Gesamtkosten des Engpass-Managements jeweils entwickelt?

Die Fragen 16 und 17 werden gemeinsam beantwortet.

Die Entwicklung der Redispatch-Kosten auf Basis von Kostenschätzung der vier deutschen Übertragungsnetzbetreiber und der Gesamtkosten des Netzengpass-Managements zwischen 2015 und 2021 sind in den Quartalsberichten zum Netzengpassmanagement veröffentlicht:

[www.bundesnetzagentur.de/DE/Fachthemen/ElektrizitaetundGas/Versorgungssicherheit/Netzengpassmanagement/start.html](http://www.bundesnetzagentur.de/DE/Fachthemen/ElektrizitaetundGas/Versorgungssicherheit/Netzengpassmanagement/start.html).

Die entsprechenden Daten für die Jahre von 2010 bis 2014 sind den Monitoringberichten der Bundesnetzagentur zu entnehmen:

[www.bundesnetzagentur.de/DE/Fachthemen/ElektrizitaetundGas/Monitoringberichte/start.html](http://www.bundesnetzagentur.de/DE/Fachthemen/ElektrizitaetundGas/Monitoringberichte/start.html).

Eine Aufteilung der Redispatch-Kosten und der Gesamtkosten nach Bundesländern wird in den Berichten nicht durchgeführt, da die Redispatch-Kosten nicht verursachungsgerecht den Bundesländern zugeordnet werden können. Die Kosten für 2022 liegen der Bundesregierung noch nicht vor.

18. Welche Strommenge wurde nach Kenntnis der Bundesregierung in den Jahren 2010 bis 2022 jeweils zu welchem durchschnittlichen Preis in das europäische Ausland exportiert?

Es wird auf die Antwort zu Frage 20 verwiesen.

19. Welche Strommenge wurde nach Kenntnis der Bundesregierung in den Jahren 2010 bis 2022 kostenlos oder gegen Zuzahlung in das europäische Ausland exportiert?

Welchem Anteil entspricht dies jeweils, gemessen an der gesamten exportierten Strommenge des entsprechenden Jahres?

Hierzu liegen der Bundesregierung keine Informationen vor.

20. Welche Strommenge wurde nach Kenntnis der Bundesregierung in den Jahren 2010 bis 2022 jeweils zu welchem durchschnittlichen Preis aus dem europäischen Ausland importiert?

Die angeforderten Daten können dem Kapitel „I.E Grenzüberschreitender Handel und Europäische Integration“ des Monitoringberichts der Bundesnetzagentur entnommen werden. Der Bundesregierung liegen die Zahlen für 2011 bis 2021 vor: [www.bundesnetzagentur.de/DE/Fachthemen/ElektrizitaetundGas/Monitoringberichte/start.html](http://www.bundesnetzagentur.de/DE/Fachthemen/ElektrizitaetundGas/Monitoringberichte/start.html).

Für eine Bewertung der Importe und Exporte wurden die Handelsvolumina der realisierten Verbund austauschfahrpläne mit dem Day-Ahead Spotpreis der EPEX-Spot der Gebotszone Deutschland/Luxemburg multipliziert. Für die Ermittlung der monetären Werte für den nach bzw. aus Deutschland im- und exportierten Strom wurden Importe als Kosten und Exporte als Erlöse angesehen.

In den folgenden Tabellen sind die exportierten bzw. importierten Strommengen Deutschlands, sowie die zugehörigen durchschnittlichen Exporterlöse bzw. Importkosten dargestellt.

	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Export in Terawattstunden	38,5	50,7	59,4	59,2	68,0	65,0	72,9	72,0	48,8	48,6	53,8
Erlöse Exporte in Euro pro Megawattstunde	49,1	41,3	37,0	32,1	30,3	28,4	33,0	42,5	34,9	27,3	92,0

Exportierte Strommenge und durchschnittliche Exporterlöse Deutschlands

	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Import in Terawattstunden	35,5	29,0	27,0	24,7	17,0	13,1	17,1	19,6	23,6	33,7	39,3
Erlöse Importe in Euro pro Megawattstunde	52,5	44,2	39,0	34,0	34,6	30,2	39,6	47,8	41,1	33,0	106,3

Importierte Strommenge und durchschnittliche Importkosten Deutschlands

21. Welche Strommenge wurde nach Kenntnis der Bundesregierung in den Jahren 2010 bis 2022 jeweils kostenlos oder gegen Abnahmeprämie aus dem europäischen Ausland importiert?

Welchem Anteil entspricht dies nach Kenntnis der Bundesregierung, jeweils gemessen an der gesamten importierten Strommenge des entsprechenden Jahres?

Hierzu liegen der Bundesregierung keine Informationen vor.

22. Wie hat sich in den Jahren 2010 bis 2022 der von der Bundesnetzagentur festgestellte Strompreis für Haushaltskunden jeweils entwickelt (bitte nach Bund und Bundesländern getrennt ausweisen)?

Der über alle Vertragskategorien mengengewichtete Elektrizitätspreis für Haushaltskunden zwischen 2013 und 2022 für das Abnahmeband zwischen 2 500 bis 5 000 Kilowattstunden pro Jahr ist in der folgenden Abbildung dargestellt (Preise in Cent pro Kilowattstunde und jeweils zum 1. April).

	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Energiebeschaffung, Vertrieb & Marge	8,34	7,86	7,57	7,35	6,42	6,70	7,61	7,97	8,59	13,54
Netzentgelt inklusive Messtellenbetrieb	6,52	6,54	6,60	6,79	7,31	7,19	7,22	7,50	7,52	8,12
Umlagen	7,66	8,37	8,25	8,86	9,31	9,17	9,04	9,41	9,26	6,60
Steuern	6,72	6,76	6,70	6,81	6,82	6,82	6,98	7,17	7,26	7,80
Gesamt	29,24	29,53	29,11	29,80	29,86	29,88	30,85	32,05	32,63	36,06

Preisangaben auf Bundeslandebene liegen der Bundesregierung nicht vor. Angaben der Jahre 2010 bis 2012 können dem Monitoringbericht der Bundesnetzagentur entnommen werden: [www.bundesnetzagentur.de/DE/Fachthemen/ElektrizitaetundGas/Monitoringberichte/start.html](http://www.bundesnetzagentur.de/DE/Fachthemen/ElektrizitaetundGas/Monitoringberichte/start.html).

23. In wie vielen Fällen wurde in den Jahren 2010 bis 2022 nach Kenntnis der Bundesregierung die Unterbrechung der Versorgung mit Strom aufgrund der Nichterfüllung einer Zahlungsverpflichtung jeweils angedroht (sogenannte Sperrandrohung; bitte nach Bund und Bundesländern getrennt ausweisen)?

Die Anzahl sogenannter Sperrandrohungen zwischen 2018 und 2021 nach Angaben von Lieferanten ist der folgenden Tabelle zu entnehmen.

Anzahl Sperrandrohungen	2018	2019	2020	2021
	4.940.980	4.750.617	4.220.579	3.965.092

Quelle: Monitoring der Bundesnetzagentur

Daten für 2022 liegen der Bundesregierung noch nicht vor und werden durch die Bundesnetzagentur im Rahmen des Monitorings 2023 erhoben. Eine Differenzierung nach Bundesländern wird im Rahmen des Monitorings nicht durchgeführt.

Im Jahr 2010 wurde der Indikator „Sperrandrohungen“ noch nicht erhoben. Die Anzahl der Sperrandrohungen für die Jahre 2011 bis 2017 können den Monitoringberichten der Bundesnetzagentur im Kapitel Einzelhandel entnommen werden: [www.bundesnetzagentur.de/DE/Fachthemen/ElektrizitaetundGas/Monitoringberichte/start.html](http://www.bundesnetzagentur.de/DE/Fachthemen/ElektrizitaetundGas/Monitoringberichte/start.html).

24. In wie vielen Fällen wurde in den Jahren 2010 bis 2022 nach Kenntnis der Bundesregierung die Unterbrechung der Versorgung mit Strom aufgrund der Nichterfüllung einer Zahlungsverpflichtung jeweils durchgeführt (sogenannte Stromsperrung; bitte nach Bund und Bundesländern getrennt ausweisen)?

Die Entwicklung der Anzahl von Stromsperrungen nach Angaben der Verteilernetzbetreiber (VNB) ist in der folgenden Tabelle abgebildet.

Anzahl der Stromsperrungen gemäß Angaben der VNB	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
	321539	344798	351802	331272	330254	330098	296370	289012	230015	234926

Quelle: Monitoring der Bundesnetzagentur 2022

Die Zahl der Stromsperrungen für 2022 liegt der Bundesregierung noch nicht vor und wird durch die Bundesnetzagentur im Rahmen des Monitorings 2023 erhoben. Die entsprechenden Informationen für die Jahre 2010 bis 2012 können den Monitoringberichten der Bundesnetzagentur entnommen werden: [www.bundesnetzagentur.de/DE/Fachthemen/ElektrizitaetundGas/Monitoringberichte/start.html](http://www.bundesnetzagentur.de/DE/Fachthemen/ElektrizitaetundGas/Monitoringberichte/start.html).

In der folgenden Tabelle ist die Anzahl der Stromsperrungen nach Angaben der Verteilernetzbetreiber nach Bundesländern für das Jahr 2021 dargestellt.

	Anzahl der Sperrungen (inner- und außerhalb Grundversorgung)	Anteil Marktlokationen von Letztverbrauchern im Bundesland in Prozent
Baden-Württemberg	16325	0,25
Bayern	21341	0,27
Berlin	12192	0,50
Brandenburg	5463	0,31
Bremen	4039	0,90
Hamburg	6836	0,58
Hessen	18773	0,49
Mecklenburg-Vorpommern	5237	0,46
Niedersachsen	15367	0,32
Nordrhein-Westfalen	79240	0,70
Rheinland-Pfalz	10027	0,40
Saarland	2397	0,37
Sachsen	13539	0,48
Sachsen-Anhalt	10872	0,71
Schleswig-Holstein	6975	0,38
Thüringen	6303	0,44

Quelle: Monitoring der Bundesnetzagentur 2022

Die Anzahl der durchgeführten Sperrungen pro Bundesland für die Jahre 2011 bis 2020 können den Monitoringberichten der Bundesnetzagentur im Kapitel Einzelhandel entnommen werden. Für das Jahr 2010 gibt es keine Aufteilung nach Bundesländer.

[www.bundesnetzagentur.de/DE/Fachthemen/ElektrizitaetundGas/Monitoringberichte/start.html](http://www.bundesnetzagentur.de/DE/Fachthemen/ElektrizitaetundGas/Monitoringberichte/start.html).

25. In wie vielen Fällen wurde in den Jahren 2010 bis 2022 nach Kenntnis der Bundesregierung eine Unterbrechung der Versorgung mit Strom

- a) innerhalb der Grundversorgung,
- b) außerhalb der Grundversorgung

jeweils durchgeführt (bitte nach Bund und Bundesländern getrennt ausweisen)?

Welchem Anteil entspricht dies nach Kenntnis der Bundesregierung jeweils, gemessen an allen durchgeführten Stromsperrungen des entsprechenden Jahres?

Die Anzahl der Sperrungen für die Jahre 2018 bis 2021 differenziert nach „innerhalb“ und „außerhalb“ der Grundversorgung nach Angaben der Lieferanten sind in der folgenden Tabelle dargestellt.

	2018	2019	2020	2021
Anzahl Sperrungen in der Grundversorgung	245.105	235.071	179.142	185.928
Anzahl Sperrungen außerhalb der Grundversorgung	69.769	69.868	59.828	55.728

Quelle: Monitoring der Bundesnetzagentur 2022

Die Anzahl der Stromsperrungen für 2022 liegt der Bundesregierung noch nicht vor und wird durch die Bundesnetzagentur im Rahmen des Monitorings 2023 erhoben. Die entsprechenden Informationen für die Jahre 2015 bis 2017 können den Monitoringberichten der Bundesnetzagentur entnommen werden: [www.bundesnetzagentur.de/DE/Fachthemen/ElektrizitaetundGas/Monitoringberichte/start.html](http://www.bundesnetzagentur.de/DE/Fachthemen/ElektrizitaetundGas/Monitoringberichte/start.html).

Die Differenzierung von Stromsperrungen nach „innerhalb“ und „außerhalb“ der Grundversorgung wurde erstmals 2015 abgefragt. Eine zusätzliche Differenzierung nach Bundesländern liegt der Bundesregierung nicht vor.

26. Wie hoch war in den Jahren 2010 bis 2022 nach Kenntnis der Bundesregierung jeweils die Gesamtstundenzahl der Unterbrechungen der Stromversorgung gemäß Stromgrundversorgungsverordnung (bitte nach Bund und Bundesländern getrennt ausweisen)?

Hierzu liegen der Bundesregierung keine Informationen vor.

27. Wie hat sich in den Jahren 2010 bis 2022 der von der Bundesnetzagentur festgestellte Gaspreis für Haushaltskunden jeweils entwickelt (bitte nach Bund und Bundesländern getrennt ausweisen)?

Der über alle Vertragskategorien mengengewichtete Gaspreis für Haushaltskunden zwischen 2016 und 2022 ist in der folgenden Abbildung dargestellt (Preise in Cent pro Kilowattstunde und jeweils zum 1. April).

über alle Vertragskategorien mengengewichteter Gaspreis für Haushaltskunden	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
	6,54	6,15	6,07	6,34	6,31	6,68	9,88

Quelle: Monitoring der Bundesnetzagentur



Preisangaben auf Bundeslandebene liegen der Bundesregierung nicht vor. Die Entwicklung für die Jahre 2010 bis 2015 können den Monitoringberichten der Bundesnetzagentur entnommen werden: [www.bundesnetzagentur.de/DE/Fachthemen/ElektrizitaetundGas/Monitoringberichte/start.html](http://www.bundesnetzagentur.de/DE/Fachthemen/ElektrizitaetundGas/Monitoringberichte/start.html).

28. In wie vielen Fällen wurde in den Jahren 2010 bis 2022 nach Kenntnis der Bundesregierung die Unterbrechung der Versorgung mit Gas aufgrund der Nichterfüllung einer Zahlungsverpflichtung jeweils angedroht (sogenannte Sperrandrohung; bitte nach Bund und Bundesländern getrennt ausweisen)?

Die Anzahl sogenannter Sperrandrohungen zwischen 2017 und 2021 nach Angaben von Lieferanten ist der folgenden Tabelle zu entnehmen.

	2017	2018	2019	2020	2021
Anzahl Sperrandrohungen	1.124.435	1.203.558	1.036.016	978.394	1.001.163

Quelle: Monitoring der Bundesnetzagentur

Die Anzahl der Sperrandrohungen für 2022 liegt der Bundesregierung noch nicht vor und wird durch die Bundesnetzagentur im Rahmen des Monitorings 2023 erhoben. Eine Differenzierung nach Bundesländern wird im Rahmen des Monitorings nicht durchgeführt.

Die Anzahl der Sperrandrohungen für die Jahre 2010 bis 2016 können den Monitoringberichten der Bundesnetzagentur entnommen werden: [www.bundesnetzagentur.de/DE/Fachthemen/ElektrizitaetundGas/Monitoringberichte/start.html](http://www.bundesnetzagentur.de/DE/Fachthemen/ElektrizitaetundGas/Monitoringberichte/start.html).

29. In wie vielen Fällen wurde in den Jahren 2010 bis 2022 nach Kenntnis der Bundesregierung die Unterbrechung der Versorgung mit Gas aufgrund der Nichterfüllung einer Zahlungsverpflichtung jeweils durchgeführt (sogenannte Gassperre; bitte nach Bund und Bundesländern getrennt ausweisen)?

Die Entwicklung der Anzahl von Gassperrungen nach Angaben der Verteilernetzbetreiber (VNB) ist in der folgenden Tabelle abgebildet.

Anzahl von Gassperrungen nach Angaben der VNB	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
	39320	45890	46488	43636	38836	38048	33145	30997	23991	26905

Quelle: Monitoring der Bundesnetzagentur

Die Anzahl der Gassperrungen für 2022 liegt der Bundesregierung noch nicht vor und wird durch die Bundesnetzagentur im Rahmen des Monitorings 2023 erhoben. Die entsprechenden Informationen für die Jahre 2010 bis 2011 können den Monitoringberichten der Bundesnetzagentur entnommen werden: [www.bundesnetzagentur.de/DE/Fachthemen/ElektrizitaetundGas/Monitoringberichte/start.html](http://www.bundesnetzagentur.de/DE/Fachthemen/ElektrizitaetundGas/Monitoringberichte/start.html).

In der folgenden Tabelle ist die Anzahl der Stromsperrungen nach Angaben der Verteilernetzbetreiber nach Bundesländern für das Jahr 2021 dargestellt:

	Anzahl der Sperrungen (inner- und außerhalb Grundversorgung)	Anteil Marktlokationen von Letztverbrauchern im Bundesland in Prozent
Baden-Württemberg	2682	0,19
Bayern	1578	0,11
Berlin	1470	0,25
Brandenburg	460	0,09
Bremen	16	0,01
Hamburg	144	0,06
Hessen	2108	0,21
Mecklenburg- Vorpommern	244	0,09
Niedersachsen	2847	0,13
Nordrhein-Westfalen	12613	0,34
Rheinland-Pfalz	1364	0,16
Saarland	145	0,08
Sachsen	530	0,09
Sachsen-Anhalt	628	0,15
Schleswig-Holstein	473	0,08
Thüringen	437	0,13

Quelle: Monitoring der Bundesnetzagentur

Die entsprechenden Informationen für die Jahre 2010 bis 2020 können den Monitoringberichten der Bundesnetzagentur entnommen werden: [www.bundesnetzagentur.de/DE/Fachthemen/ElektrizitaetundGas/Monitoringberichte/start.html](http://www.bundesnetzagentur.de/DE/Fachthemen/ElektrizitaetundGas/Monitoringberichte/start.html).

30. In wie vielen Fällen wurde in den Jahren 2010 bis 2022 nach Kenntnis der Bundesregierung eine Unterbrechung der Versorgung mit Gas
- innerhalb der Grundversorgung,
  - außerhalb der Grundversorgung

jeweils durchgeführt (bitte nach Bund und Bundesländern getrennt ausweisen)?

Welchem Anteil entspricht dies nach Kenntnis der Bundesregierung jeweils, gemessen an allen durchgeführten Gassperren des entsprechenden Jahres?

Die Anzahl der Sperrungen für die Jahre 2017 bis 2021 differenziert nach „innerhalb“ und „außerhalb“ der Grundversorgung nach Angaben der Lieferanten sind in der folgenden Tabelle dargestellt.

	2017	2018	2019	2020	2021
Anzahl Sperrungen in der Grundversorgung	25.382	26.731	22.674	18.206	19.815
Anzahl Sperrungen außerhalb der Grundversorgung	12.368	11.940	10.406	7.629	9.395

Quelle: Monitoring der Bundesnetzagentur 2022

Die Anzahl der Gassperren für 2022 liegt der Bundesregierung noch nicht vor und wird durch die Bundesnetzagentur im Rahmen des Monitorings 2023 erhoben. Die entsprechenden Informationen für die Jahre 2015 bis 2016 können den Monitoringberichten der Bundesnetzagentur entnommen werden: [www.bundesnetzagentur.de/DE/Fachthemen/ElektrizitaetundGas/Monitoringberichte/start.html](http://www.bundesnetzagentur.de/DE/Fachthemen/ElektrizitaetundGas/Monitoringberichte/start.html).

Die Differenzierung von Gassperrungen nach „innerhalb“ und „außerhalb“ der Grundversorgung wurde erstmals 2015 abgefragt. Eine zusätzliche Differenzierung nach Bundesländern liegt der Bundesregierung nicht vor.

31. Wie hoch war in den Jahren 2010 bis 2022 nach Kenntnis der Bundesregierung jeweils die Gesamtstundenzahl der Unterbrechungen der Gasversorgung gemäß Gasgrundversorgungsverordnung (bitte nach Bund und Bundesländern getrennt ausweisen)?

Hierzu liegen der Bundesregierung keine Informationen vor.

